

Das Mühlengebäude ist ebenfalls 1921 aufgestockt (Einbau von Gauben auf beiden Seiten des Satteldaches) und darin der erste Plansichter von der Fa. Greffinius in Frankfurt eingebaut worden.

Georg Becker hat 1923 eine Betonbrücke über die Lumda gebaut, um nicht wie seither die Säcke vom Müllerwagen über einen Fußsteg in die Mühle tragen zu müssen.

Das letzte komplett aus Eisen gebaute Wasserrad, mit einem Durchmesser von 5,00 m und einer Breite von 1,00 m, wurde 1929 durch eine Francis-Schachtturbine (Fa. Fürmeyer & Witte) mit liegender Welle ersetzt und der Schrotgang in den Turbinenhausanbau verlegt.

1931 hat sich Georg Becker 1931 zum Einbau einer zusätzlichen Durchströmturbine entschlossen (Fa. Ossberger), um auch ein höheres Wasserdargebot nutzen zu können.

Der einfache Walzenstuhl wurde weiterhin durch einen doppelten Walzenstuhl der Fa. Fürmeyer & Witte ersetzt, so dass zwei getrennte Mahlpassagen für Schrot und Grieß zur Verfügung standen.



Da die Wasserkraft nicht immer für die ansteigende Vermahlung ausreichte wurde zunächst ein 5,5 kW-Elektromotor zusätzlich eingesetzt, schließlich jedoch aufgrund der hohen Strompreise 1933 ein stationärer Deutz-Dieselmotor mit 24 PS angeschafft.

Durch den schon 1932 gekauften Drehstromgenerator konnte vollständig auf Stromzukauf verzichtet werden und hat das Überlandwerk den Stromanschluß auf Verlangen entfernen müssen.

1938 erhielt die Mühle einen Ausmahl- und Auflösewalzenstuhl „Phänoma“ der Fa. Friedrich Liebeck & Co.

1948 wurden an die Ölmühle vier Silozellen mit je 12 t Inhalt angebaut und die Ölmühle überbaut. Zusätzlich entstanden zwei Wohnräume zu beiden Seiten der Silozellen, die vom Mühlengebäude aus zugänglich sind. Mit der Errichtung des Siloanbaus wurde die Sägerei eingestellt, da dieser deren Standort einnahm.

1952 wurden die 1921 errichteten Dachgauben abgenommen und wurden im mittleren Teil des Mühlengebäudes zwei Stockwerke in Fachwerkbauweise erstellt und verschindelt. Mit einem neuen 4-teiligen Plansichter und einer pneumatischen Mahlpassagenförderung wurde die Leistungsfähigkeit der Mühle zugleich erhöht.

Aufgrund der zunehmenden Verdrängung pflanzlicher Öle durch das Mineralöl wurde die Ölmühle unwirtschaftlich und schließlich 1953 stillgelegt.

1956 und 1958 wurden die ersten Lkw angeschafft, 1959 eine Getreidetrocknungsanlage (Fabrikat Petkus) eingebaut sowie im Folgejahr zwei Stahlrundsilos mit je 18 t Inhalt hinter der Ölmühle errichtet. 1962 wurde ein gebrauchter MIAG-Doppelwalzenstuhl anstelle der „Phänoma“ eingebaut und das Mühlen- diagramm modifiziert. 1963 erhielt die Scheune zunächst ein 250 t Notsilo für Getreide und in 1964 ein weiteres für 150 t.

1964 ist das Turbinenhaus aufgestockt und sind eine gebrauchte stehende Mischmaschine sowie eine 2-Strang-Pneumatik eingebaut worden . 1965 wurde ein Stahlsilobau für 400 t Inhalt mit loser Annahme und Reinigungsanlage errichtet.

1966 zerstörte ein Hochwasser die Wehrkrone vollständig und Teile der Mühlen- grabenböschungen. Ebenfalls zerstört wurden die Brücke über die Lumda und die Hofmauer. Das eindringende Wasser machte zudem Waren unbrauchbar.

Die Reparaturarbeiten verursachten Kosten von ca. 200.000 DM, der Wiederaufbau der Lumdabrücke wurde aus Kostengründen nicht ausgeführt.

1967 ist der letzte Gang (Schrot) ausgebaut und durch eine Hammermühle ersetzt worden.

1972 wurde ein Silowechselaufbau für den 1968 angeschafften Lkw zum losen Transport von Mehl erworben, da einige Bäckereien auf den Bezug von losem Mehl umgestellt hatten. Bis zum Bau des Mehlverladesilos 1974 wurde das Mehl in Papiersäcke abgesackt und die Säcke zum Befüllen des Silowagens über ein Förderband über das Fahrzeug befördert.

Seit 1975 ergänzte ein aus der Bruchmühle Böhne in Diemelstadt ausgebaute einfacher MIAG-Walzenstuhl das Lieferspektrum um Vollkornmehl. Der 1976 angeschaffte Lkw erhielt Luftfederung und einen Rollrahmen für einen einfacheren Wechsel der Aufbauten.

In 1977 wurde ein Mühlendanbau mit Neueinrichtung der Vermahlungsanlage mit einer Leistung von 15 t/24 h. Zum Einsatz kamen 5 gebrauchte MIAG-Doppelwalzenstühle, ein einfacher MIAG-Walzenstuhl und ein neuer Falke-Quadratplansichter. Ein neuer Siloaufbau aus Aluminium erhöhte ab 1980 die Transportleistung des Lkw auf 10 cbm Inhalt.

1982 mußte die vom Einsturz bedrohte Mühlgrabenmauer in Beton erneuert werden. Ein Jahr später wurden die beiden Turbinen durch eine Ossberger Durchströmturbine mit 18 kW-Leistung bei einer Fallhöhe von 5,20 m und einer Wassermenge von 445 l/s ersetzt.

Zur Erhöhung der Getreideannahmeleistung schaffte man 1985 einen neuen Siloreiniger (Fa. Ruhberg) mit einer Stundenleistung von 40 t an. 1986 kam ein neuer Lkw mit 5 t Nutzlast in den Mühlendienst. 1988 wurden die Mehlverladesilos um 4 Zellen mit je 5 t erweitert.

1997 erfolgte eine Erneuerung von Mühlgrabenmauer und Rechen erneuert und wurde ein automatischer Rechenreiniger eingebaut.

Am 8. Oktober 1998 wurden die letzten 5,6 t Weizen zu den Mehltypen 405 und 1050 von K.-G. Becker vermahlen. Seither liegt die Mühle still.

Sie wurde zeitlebens ständig erneuert, weiterentwickelt und modernisiert. Sie ist immer noch betriebsbereit. Die Wasserkraft wird gegenwärtig zur Stromerzeugung genutzt. (kgb)

Termine

- 17.04.05 Vorstandssitzung in der Stegmühle
in 36154 Hosenfeld-Hainzell
11.00 – 13.00 Uhr
- 17.04.05 Jahreshauptversammlung des HLM
in der Stegmühle
in 36154 Hosenfeld-Hainzell
14.00 – 17.00 Uhr
- 16.05.05 Deutscher Mühlentag
- 10.06. – Jahreshauptversammlung der DGM
22.06.05 in Schwerin
- 10.07.05 Vorstandssitzung
- 11.09.05 Deutscher Denkmaltag
Anmeldung bis 30.04.2005
Landesamt für Denkmalpflege Hessen, Schloß Bieberich, 65203 Wiesbaden
- 09.10.05 Vorstandssitzung
- 20.11.05 Vorstandssitzung

In eigener Sache

Leider hat sich in die Mühlengickel-Ausgabe Dezember 2004 der Fehler teufel eingeschlichen:
Auf dem Foto der Teilnehmer der HLM-Vorstandssitzung vom 21.11.2004 ist nicht Egon Kühn zu sehen, sondern Herr Gerhard Klinge.
Die Redaktion bittet um Entschuldigung.

Impressum

Mühlengickel - Mitteilungen des Hessischen Landesvereins
zur Erhaltung und Nutzung von Mühlen (HLM) e.V.
Ausgabe März 2005
Dorfmühle Willingshausen
34628 Willingshausen
www.hessischemuehlenverein.de

mit Beiträgen von
Annegret Winter (aw), Karl-Heinz Schanz (khsch), Thomas Kleinschmidt (tk),
Katharina Kaufmann, Jörg Haafke (jh), Bodo Ganswindt und Karl Georg Becker (kgb)
Autor des Titelbildes: Wolfgang Gross
Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.
v.i.S.d.P.: Jörg Haafke
Willingshausen im März 2005

Unser Spendenkonto:
Konto 220 032 59 bei der Sparkasse Darmstadt (BLZ 508 501 50)

Neuerscheinung:

Eugen Ernst

Mühlen im Wandel der Zeiten

272 Seiten mit 340 Abbildungen und 4 Karten.

Großformat 24,5 x 29 cm.

Gebunden mit
Schutzumschlag

Einführungspreis bis
31.12.2005 € 34,90;
danach € 39,90

Konrad Theiss Verlag GmbH
Postfach 104827
70042 Stuttgart

